



- Nationalrat
- Bundesrat
- Bundesregierung
- Europäisches Parlament
- Landeshauptleute
- Bundespräsident
- Volksanwaltschaft
- Rechnungshof
- Europarat
- Die ParlamentarierInnen seit 1918
- Die Parlamentsdirektion
- Klubs
- Margaretha Lupac-Stiftung
- Nationalfonds und Entschädigungsfonds
- Österreichische Parlamentarische Gesellschaft
- Parlamentarische Bundesheerkommission
- Vereinigung öffentlicher Mandatäre und Funktionäre
- Kontaktverzeichnis

Start > Wer ist Wer > Biografie von Dr. Josef Ostermayer

Dr. Josef Ostermayer

Überblick Fotos Plenum Sonstige Tätigkeiten



Geb.: 12.03.1961, Schattendorf (Burgenland)

Beruf: Staatssekretär im Bundeskanzleramt

Politische Mandate

Staatssekretär im Bundeskanzleramt,
02.12.2008 –

Beruflicher Werdegang

Kabinettschef im Bundesministerium für Verkehr,
Innovation und Technologie 2007–2008

Geschäftsführer des wohnfonds_wien (früher: Wiener
Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds) 2004–
2006

nebenberuflich Vorstandsvorsitzender der Urbania
Privatstiftung 2003–2004

Angestellter des Wiener Bodenbereitstellungs- und
Stadterneuerungsfonds, tätig im Büro des amtsführenden
Stadtrats für Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung
1994–2004

leitender Jurist der Mietervereinigung Österreichs 1988–
1994

Rechtspraktikum am Oberlandesgerichtssprengel Wien
sowie am Arbeits- und Sozialgericht Wien 1986–1987

Rechtsberater- und Rechtsvertreter bei der
Mietervereinigung Österreichs 1987–1988

Bildungsweg

Studium der Rechtswissenschaften, Soziologie an der
Universität Wien (Dr. iur. 1985) 1979–1985

Bundesrealgymnasium in Mattersburg 1971–1979

Volksschule in Schattendorf 1967–1971

Bewährungshilfe 1985–1986

> Über parlamentarische
Aktivitäten informieren

> Fotos

E-Mail:

stsostermayer@bka.gv.at

Website:

http://www.bka.gv.at

Anschrift:

Bundeskanzleramt
Ballhausplatz 2
1014 Wien

Telefon:

+43 1 531 15-2790

Stand: 30.11.2011

Bearbeiten

Meine Lesezeichen (0)

Wichtiger Hinweis

Inhalt und Umfang der
Biografien ab 1945 gehen
grundsätzlich auf die von den
MandatarInnen selbst
gemachten Angaben zurück.
Diese können von der
Parlamentsdirektion ohne
Zustimmung der Betroffenen
nicht geändert werden.